



## Kirchenmedien haben eigenen journalistischen Auftrag

**„pilger“-Chefredakteur Norbert Rönn  
zu Gast bei der Kolpingfamilie Speyer**

*Speyer.* „Die Achtung vor der Wahrheit, die Wahrung der Menschenwürde und die wahrhaftige Unterrichtung der Öffentlichkeit sind oberste Gebote der Presse“. Diesen Satz aus Ziffer 1 des Pressekodex des 1956 gegründeten Presserats zitierte Norbert Rönn, Chefredakteur des „pilger“, zu Beginn eines Gesprächsabends der Kolpingfamilie Speyer 1860 mit dem Thema „Der Wahrheit verpflichtet – Die Berichterstattung der Kirchenpresse“.

Dass zwischen den Polen „Meinungsfreiheit“ und „Einschränkung der Meinungsfreiheit“ Spannungen entstünden, sei unvermeidbar. Das widerfahre auch der Kirchenpresse. Man solle zwar auf Angriffe nicht grundsätzlich mimosenhaft reagieren, aber deutlich darauf bestehen, dass es Grenzen gebe. So habe der „pilger“ beim Presserat Beschwerde eingelegt, als die Berliner Tageszeitung „taz“ sich 2012 nach der Wahl von Papst Franziskus die Schlagzeile geleistet habe: „Junta-Kumpel löst Hitlerjungen ab“, Anspielungen auf eine angebliche Verstrickung von Jorge Bergoglio mit der argentinischen Diktatur bzw. auf die Zwangsmitgliedschaft Joseph Ratzingers in der Hitlerjugend. Die „taz“ sei daraufhin vom Presserat gerügt worden und habe die Rüge auch veröffentlicht, so Rönn.

Manche kirchlichen Kreise hielten die Kirchenpresse für verpflichtet, auch „kirchlich“ zu berichten. Norbert Rönn stellte klar, dass es für die Kirchenpresse zwar selbstverständlich sei, sich redlich über kirchliche Belange im Sinne des Mitdenkens und Mitfühlens mit der Kirche zu äußern, sie sei aber nicht das Sprachrohr der Deutschen Bischofskonferenz oder des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Sie unterliege keiner Zensur, habe einen eigenen journalistischen Auftrag und folge den ethischen Vorgaben der Pastoralinstruktion „Communio et progressio“ des Konzils. Dort sei erstaunlich eindeutig beschrieben, nach welchen Gesichtspunkten Kirchenpresse auch im Hinblick auf die gesamte Welt und alle Menschen berichten und kommentieren solle.

F.PH.

17. Dez. 2017